




Hier hat's geklappt: Imker Heiko Kapke weckt Neugier an Bienen. (FOTO: T. RUTTKE)

 Bild als E-Card versenden

SCHWEMSAL/MZ. Selbst Albert Einstein hat sich mit Bienen beschäftigt: Wenn sie verschwinden, hat der Mensch nur noch vier Jahre zu leben, soll er mal gesagt haben. Damit es nicht so weit kommt, arbeiten sieben europäische Länder im Leader-Projekt "Bienen und biologische Vielfalt" zusammen.

Ein Ergebnis der Kooperation steht nun in Schwemsal hinter der Gutsscheune in Form eines Bienenhauses, das ein Franzose erfunden hat und in der Region wohl einzigartig ist. Die Konstruktion sieht aus wie eine Art Kaminschlote, die Tiere verlassen das Ausflugsloch in etwa drei Metern Höhe. Und: Ein Teil der Verkleidung lässt sich aufklappen, die Insekten können hinter Glas beobachtet werden. "Mit diesem sicheren Bienenhaus wollen wir Menschen die Angst vor den Tieren nehmen und die Öffentlichkeit für das Thema sensibilisieren", so Axel Mitzka, der Vorsitzende des Vereins Dübener Heide. Er vertritt mit weiteren Mitstreitern die Leader-Aktionsgruppe "Dübener Heide" beim transnationalen Projekt.

Denn um die Bienen steht es schlecht: Sie verschwinden - weltweit. Mitunter ist massives Bienensterben zu beklagen, hinzu kommt der Mangel an Imker-Nachwuchs. Die Aktionsgruppen wollen bestäubende Insekten schützen und die biologische Vielfalt erhalten. "Die Welt geht unter, was können wir vor Ort tun? Mit dieser Frage beschäftigen sich die Gruppen", erklärt Mitzka. Man trifft sich in den jeweiligen Ländern, stellt Projekte vor. Letztlich soll auch auf politischer Ebene vor Ort auf das Thema aufmerksam gemacht werden.

Erst im Herbst 2011 war eine Delegation aus der Dübener Heide im französischen Grenoble unterwegs. Dort stießen sie auf das Bienenhaus, das Hubert Passemart erfunden hat. Er wollte einen Unterschlupf schaffen, der Neugierigen die Sicherheit bietet, nicht gestochen zu werden. In Frankreich steht das Haus beispielsweise in Stadtparks oder am Landratsamt. In der Dübener Heide hat der Franzose die Konstruktion vorgestellt und einen Workshop abgehalten.

Durch das Bienenhaus in Schwemsal, das mitten im Blumen- und Kräutergarten hinter der Kulturscheune steht, sollte die "Biene entmystifiziert" und Interesse geweckt werden, so Heiko Kapke. Er ist seit 2000 Imker, wohnt in Brösa und betreut die Unterkunft. "Es ist spannend, die Tiere zu beobachten. Wenn sie beispielsweise den Pollen bringen, aber auch das soziale Verhalten. Mich faszinieren Bienen immer wieder." Rund 60 000 bis 80 000 der Insekten sind zur Haupttrachtzeit im neuen Haus untergebracht. Weitere französische Bienenhäuser sind denkbar, es gibt bereits Anfragen von Imkern aus der Region. "Wir schauen jetzt erstmal, wie es angenommen wird", so Kapke. Und die Leader-Aktionsgruppe will noch mehr erreichen: So stimme man sich mit Bürgermeistern ab, damit auf städtischen Grünflächen mehr heimische Blühpflanzen